

Schreiben im Reichsarbeitsdienst. Selbstzeugnisse im Spannungsfeld von Erziehung und Selbst-Bestimmung. (Arbeitstitel)

Gero von Roedern, M.A.

Die Bedeutung des nationalsozialistischen Reichsarbeitsdienstes (RADs) ist diskussionswürdig. Aus organisationsgeschichtlicher Perspektive wurde hierzu unter anderem die Stellung der Organisation im Machtapparat des sog. Dritten Reichs und das Spannungsverhältnis zwischen Erziehungsauftrag und wirtschaftlichem Nutzen in den Blick genommen. Erziehungswissenschaftliche Forschungen thematisierten die Ideale, Theorien und Instrumente der Erziehungspolitik im RAD und konzentrierten sich auf die Abläufe in dessen Lagern. Ausprägung und Ausmaß der Kulturarbeit im Arbeitsdienst und der Versuch der Schaffung eines ‚Neuen Menschen‘ wurde zudem von der Kulturanthropologie herausgestellt.

Gegenüber diesen Bestrebungen sind die Erlebnisse der Arbeitsdienstleistenden bislang in geringerem Ausmaß Gegenstand des Forschungsinteresses gewesen. Selbstzeugnisse aus dem Arbeitsdienst wurden zwar in verschiedene Forschungsarbeiten einbezogen, aber selten der Schwerpunkt auf die, der Quellengattung eigene, Komplexität zahlreicher Funktionsweisen, Verwendungskontexte und Schreibpraktiken gelegt. Eine Ausnahme stellen hier biographisch orientierte Forschungsansätze dar, die versuchen, den Menschen in der Geschichte greifbar zu machen, aber wiederum die Institution RAD nur streifen.

Mein geschichts- und kulturwissenschaftliches Dissertationsprojekt beabsichtigt, die mikro- und makroperspektivischen Zugänge an ihrer Schnittstelle aufeinander zu beziehen und füreinander produktiv zu machen. In Anlehnung an Foucault unternimmt es die qualitative Erforschung von Diskursausprägungen und Praktiken in Briefserien vier verschiedener Verfasser\*innen aus dem RAD. Zur Analyse wird interdisziplinär auf literatur- und kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse zu Briefen zurückgegriffen und der individuelle/biographische sowie institutionelle und historische Kontext erschlossen.

Damit können zum einen vier junge Erwachsene und ihre jeweiligen Praktiken des Schreibens im RAD näher beleuchtet werden, zum anderen aber auch die Bedeutung des Arbeitsdienstes für die Einzelnen in ein neues Licht gerückt werden. Denn die Quellen legen nahe, dass der Arbeitsdienst seine Bedeutung in ihrem Leben nicht nur an den Grenzen zwischen Arbeit und Erziehung, Disziplinierung und Indoktrination entfaltete. Stattdessen mäanderten Reaktionen auf ihn zwischen Anecken und Aufnehmen, Anpassen und Umdeuten.